

schwarz mit Rotbraun, am Ende schwarz mit gelblichem Anflug. Unterseite creme, auf der Brust mit Grau gemischt.

Körperlänge 73 cm, Schwanz 74 cm.

Ferner legt derselbe eine vorläufige Mitteilung von Kustos F. Siebenrock vor, betitelt: »Eine neue *Chelodina*-Art aus Westaustralien.«

*Chelodina steindachneri* sp. n.

Vier Exemplare von Marloo Station am Grey River in Westaustralien; eingesendet von Dr. P. Krefft in Lokstedt bei Hamburg, der herpetologischen Sammlung des Museums geschenkt von Herrn Intendanten Hofrat Steindachner.

Länge des Rückenschildes beim größten Exemplare 184 mm, dessen Breite 159 mm, Höhe der Schale 41 mm; diese Maße verhalten sich beim kleinsten Exemplare wie 89:80:23.

Rückenschale fast kreisrund, sehr flach, tellerförmig, vorn ebenso breit als hinten, ringsum abgerundet, seitlich nicht verschmälert. Eine tiefe Längsrinne erstreckt sich vom zweiten bis vierten Vertebrale; Schilder grob gerunzelt. Erstes Vertebrale breiter als das zweite, zweites und drittes breiter als lang, aber schmaler als die entsprechenden Costalia. Supracaudalia flach aneinanderstoßend, breiter als die angrenzenden elften Marginalia. Die vierten bis sechsten Marginalpaare ungewöhnlich breit, nicht doppelt so lang als breit.

Plastron klein, Vorderlappen bedeutend schmaler als der vordere Teil der Rückenschale und nur etwas breiter als der Hinterlappen. Brücke auffallend flach, ihr Winkel mit dem Plastron stumpf. Analschilder schmal, seitlich eingebuchtet und am Hinterende stark winkelig vorspringend. Anale Mittelnaht nur wenig länger als die femorale, aber viel länger als die pectorale.

Kopf lang und schmal, Schnauze vorspringend; Interorbitalraum ebenso breit als die Unterkiefersymphyse. Hals oben und seitlich nicht mit Tuberkeln besetzt, sondern die Haut ist so wie an den Schläfen durch Furchen in zahlreiche Felder geteilt. Bloß drei breite Querlamellen auf der Vorder-

fläche des Vorarmes vorhanden. Tuberkeln auf der Hinterfläche des Oberschenkels unbedeutend und in sehr geringer Anzahl.

Rückenschale lichtolivgrün und gelb gemischt; Plastron strohgelb mit braunen Nahtlinien; Kopf oben olivengrün, unten sowie die Kiefer lichtocker gefärbt. Hals oben hellbraun, unten seitlich lichtocker.

Diese Art ist zunächst verwandt mit *Chelodina novae-guineae* Blgr.

Das w. M. R. Wegscheider legt folgende Arbeit aus dem Elektrochemischen Laboratorium der k. k. Staatsgewerbeschule chemisch-technischer Richtung in Wien vor: »Über den Verlauf der Stickstoffoxydation bei elektrischen Entladungen in Gegenwart von Ozon (II. Mitteilung«, von V. Ehrlich und F. Russ.

In einer früheren Arbeit (Monatshefte, 32, 917 [1911]) wurde von den Verfassern die elektrische Stickstoffoxydation in Gegenwart von Ozon nur von der chemischen Seite verfolgt. Nunmehr wurden die mit dem Fortlauf der chemischen Reaktionen verknüpften Änderungen der elektrischen Größen an der Gasstrecke der Siemensröhre bestimmt. Die direkten Messungen erfolgten mit einem Binantelektrometer nach Dolezalek. Hierbei war es erforderlich, die Methodik der Anwendung dieses Elektrometers für derartige Messungen auszubilden, insbesondere für die Bestimmung der Leistung bei großer Phasenverschiebung zwischen Strom und Spannung, wie sie im Stromkreis der Siemensröhre vorliegt. Die durch direkte Messung ermittelten elektrischen Größen an den äußeren Belägen der Siemensröhre ermöglichen die Berechnung der elektrischen Größen an der Gasstrecke.

Es ergab sich ein enger Zusammenhang zwischen der sich verändernden chemischen Zusammensetzung des Gases und der Durchschlagsspannung; Ozon und Stickstoffpentoxid erhöhen schon in geringen Konzentrationen die Durchschlagsspannung des Stickstoff-Sauerstoffgemisches um ein beträchtliches. Wesentlich diese Tatsache bedingt, daß die elektrischen Größen, vor allem Stromstärke und Spannung an der Gas-